

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Breslau.

(Beschluß.)

Unter den literarischen Novitäten zeichnet sich aus: Hundert Sonette von Eugen Baron von Baerß und zwei Freunden (F. v. W. und Karl Witte). Breslau, 1825, bei A. Gosehorský. Wir werden es Niemand verargen, wenn er die beiden, ziemlich langen Vorreden überschlägt, von denen namentlich die erste zu sehr des Breiten sich in eine Belehrung und Auseinandersetzung über Form und Wesen des Sonetts einläßt. Ich rathe lieber Jedem, sich sogleich an das Lesen der Sonette zu machen, die höchst vortheilhaft gegen die Schaar der Sonette abstechen, in denen uns heut' zu Tage die poetischen Erstlinge geboten werden. Die Sonette des Herrn v. Baerß zeichnen sich gleich sehr in Form und Inhalt aus. Wir müssen gestehen, daß uns keines aufgestoßen ist, von dem wir die Meinung hegten, daß es aus der Sammlung hätte wegbleiben können. Die Sprache ist durchgängig korrekt und wohlklingend, und nur einmal heißt es: — „aber oh'n' Verzagen“ und „Amor auf's Neue —“. Doch ist es fast unrecht, bei der vorherrschenden Tüchtigkeit der Sonetten-Sammlung, vergleichen zu rügen. Ein Sonettenkranz von funfzehn duftigen Blumen eröffnet das Büchlein. Jedes der vierzehn Sonette fängt mit dem Schlussverse des vorhergehenden an, und das funfzehnte Sonett (Meistersonett) ist aus den vorausgegangenen, deren jedes einen Vers liefert, zusammengesetzt. Wir können uns nicht enthalten, zugleich als Probe, dieses Sonett mitzutheilen.

Der Frühling naht mit Duft und Blütenleben,  
Und alles dehnt sich aus mit Wohlbehagen,  
Und alles ist dem Leben rückgegeben,  
Daß Lust und Frohsinn durch die Lüfte jagen.

Wenn rinasum drängt ein Wirken, Schaffen, Streben,  
Wenn Nachtigallen durch die Blüten klagen,  
Wenn Lieb' und Lust will die Gespinne weben,  
Da pflegt es auch wohl stürmend einzuschlagen!

Wie die Natur mit sich im Wechselfreite,  
Im Krieg und Kampfe wider sich verschwören,  
So scheinen Viele selbst ihr Glück zu stören.

Wer muthig sich aus inn'rem Kampf befreite,  
Geh' auch darüber Gut und Blut verloren,  
Der wird durchaus den Besten angehören.

Es gibt in der Sammlung noch Sonette, die poetischer sind als vorstehendes; wir haben es aber des Vereskünstlerischen wegen herausgezogen. Die zweite Abtheilung des Büchleins: Musikalische u. Sonette von F. v. W., enthalten, was Form und Inhalt betrifft, auch viel Vollendetes, jedoch sind sie noch nicht so zwangfrei als die Baerß'schen. Karl Witte hat 26 Sonette beigefügt, die nur dazu dienen können, das Büchlein, das alle Empfehlung verdient, noch mehr zu empfehlen.

Zum Schluß meines Berichtes noch ein Wort über die Schlesische Provinzial-Bibelgesellschaft. Diese hat am 29. v. M. ihr zehntes Jahresfest durch Gottesdienst in der Elisabeth-Kirche gefeiert. Es wur-

den dabei 200 Bibeln an arme Schulkinder ausgetheilt. Seit seinem Besuche hat dieser Verein überhaupt 22.900 deutsche, böhmische, polnische und hebräische Bibeln und Neue Testamente ausgegeben.

Harding.

Auszug eines Schreibens aus Berlin.

Jedem Fremden fällt es angenehm auf, daß in den Straßen unserer Residenz nirgend verwahrlosete, noch sich herumtreibende Kinder der ärmsten Klasse zu finden sind. Doch wie schön löset dieses Räthsel sich, wenn man die Versicherung geben kann, daß sowohl unser verehrter König, durch hohen Schutz und landesväterlichen Beistand, als auch die hiesigen Communen unter sich, durch milde Beiträge und mit Anstrengung jeder Kraft dahin wirken, armen Kindern zwischen 7 und 14 Jahren durch zweckmäßige Religions- und andere Schulkenntnisse und durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten angemessene Beschäftigung, eine edlere Richtung des Geistes wie des Herzens zu verschaffen. — Viel und mannigfaltig sind die für arme Kinder bestimmten Freischulen, unter denen die seit 1793 ununterbrochen bestehenden acht Erwerbsschulen, worinnen gegen 700 Kinder, größtentheils Mädchen, Unterricht erhalten, sich durch den Vorzug auszeichnen, daß die Zöglinge, durch Streifen, Nähen u. s. w., sich oder ihren Aeltern noch etwas erwerben können, indem ihnen dasjenige, was sie durch ihre Arbeit verdienen, ganz überlassen wird. Unsere geliebte Kronprinzessin, stets darauf bedacht, daß die Gaben, deren sie sowohl dem einzelnen Armen als auch den wohlthätigen Anstalten so reichlich spendet, zweckmäßig verwendet werden, wünschte auch von der innern Anstalt und von dem Nutzen der Erwerbsschulen, die sie so huldreichst unterstützt, nähere Kenntniß zu nehmen und beehrte die am 14. Mai zu diesem Zweck veranstaltete besondere Prüfung der sämtlichen acht Erwerbsschulen (in Gegenwart der Direction, der Vorsteher und Vorsteherinnen dieses Institutes) mit ihrem Besuch. — Die höchst verehrte Fürstin schenkte ihre Aufmerksamkeit sowohl den ausgestellten Handarbeiten dieser Jugend, als auch den Lehrgegenständen, und vertheilte nach Beendigung der stattgefundenen Prüfungen der Zöglinge als Beweis Ihrer Zufriedenheit eine ansehnliche Zahl schöngebundener und mit den Namen der hohen Gebeterin gezielter Bibeln zur Erinnerung dieses Tages und zur Ermunterung der Jugend zu fernerm Fleiße unter die Kinder, welche in jeder Hinsicht bisher sich ausgezeichnet hatten. Alsdann unterhielt die Prinzessin sich mit den Direktoren und Vorstehern, welche einen Verein achtbarer Männer und Frauen bilden, auf das angelegenlichste über das Wohl dieser Schulen. Auch den Lehrern, wie den sich übergelukkig fühlenden Kindern, wurde die Gnade zu Theil, daß die verehrte Kronprinzessin sich mit ihnen unterdielt. Laut hätte der Jubel der Dankbarkeit der geliebten Fürstin entgegenhallen mögen, als Sie erklärte, dieser Anstalt Beschützerin seyn zu wollen; doch er verwandelte sich in tausend stille Segnungen und innige Wünsche, welche der künftigen höchsten Vorsteherin dieser Anstalt folgten.